

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Flg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 249.

Donnerstag den 25. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. find in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes, Abtrens zc. ausgeschieden

a. aus der ersten Abtheilung:

die Herren 1) Justizrath Grube, 2) Zimmermeister Duerfurch, 3) Auktions-Commissar Rindfleisch, 4) Fabrikant Giese und 5) Kaufmann Eichhorn;

b. aus der zweiten Abtheilung:

die Herren 1) Kaufmann Angermann, 2) Fabrikant W. A. Blankenburg, 3) Fabrikant Mayer, 4) Landrentmeister Steffenhagen u. 5) Oekonom Findeis;

c. aus der dritten Abtheilung:

die Herren 1) Regierungs-Secretair Habeker, 2) Kunst- und Handelsgärtner Voigt, 3) Prof. Dr. Witte, 4) Fabrikdirektor Zigenhorn, 5) Canzleirath Mohr, 6) Rechtsanwalt Wölsel, 7) Kaufmann Wiese.

Es muß daher zu den Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeindevorschläge haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungsvorschläge sollen vor dem Termin den Wählern zugehend werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathhaussaale und zwar:

Von der dritten Abtheilung:

Montag, den 19. November cr., Vormittags um 8 Uhr. Ergänzungs- wahlen für die Herren Regierungs-Secretair Habeker, Kunst- und Handelsgärtner Voigt, Professor Dr. Witte.

Dienstag, den 20. November cr., Vormittags um 8 Uhr. Ersatzwahlen für die Herren Fabrik-Direktor Zigenhorn, Canzlei-Rath Mohr, Rechts-Anwalt Wölsel, bis ulto. 1885. Kaufmann Wiese bis ulto. 1887.

Von der zweiten Abtheilung:

Mittwoch, den 21. November cr., Vormittags um 9 Uhr. Ergänzungs- wahlen für die Herren Kaufmann Angermann, Fabrikant W. A. Blankenburg, Fabrikant Mayer.

Donnerstag, den 22. November cr., Vormittags um 9 Uhr. Ersatzwahlen für die Herren Landrentmeister Steffenhagen bis ulto. 1885, Oekonom Findeis bis ulto. 1887.

Von der ersten Abtheilung:

Freitag, den 23. November cr., Vormittags um 10 Uhr. Ergänzungs- wahlen für die Herren Justizrath Grube, Zimmermeister Duerfurch, Auktionscommissar Rindfleisch.

Sonabend den 24. November cr., Vormittags um 10 Uhr. Ersatzwahlen

für die Herrn Fabrikant Giese bis ulto. 1885, Kaufmann Eichhorn bis ulto. 1887.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhaussaale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

1) Die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- Mitglieder der königlichen Regierung;
- Die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten;
- Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;
- Die richterlichen Beamten;
- Die Beamten der Staatsanwaltschaft;
- Die Polizei-Beamten.

2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;

3) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden. Merseburg, den 21. October 1883.

Der Magistrat.

Redaktioneller Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. October. Mehrere Journale sprechen die Ansicht aus, daß der Finanzminister in Folge des Votums der Budgetcommission, durch welches das System des Ministers bezüglich der Aufstellung der Budgetvoranschläge zurückgewiesen wird, von seinem Posten zurücktreten werde.

Bukarest, 23. October. Ghazi Muthyar Pascha ist gestern hier eingetroffen und wird heute vom König empfangen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. October 1883.

Der Kaiser ist nach langer Abwesenheit, in welche die denkwürdige Fürstenversammlung zu Homburg und die Einweihung des Niederwalddenkmals fielen, nach Berlin zurückgekehrt. Kurz nach halb neun Uhr, am Dienstag traf der Extrazug auf dem Potsdamer Bahnhof ein, wo Prinz und Prinzessin Wilhelm, sowie verschiedene hohe Persönlichkeiten versammelt waren. Mit leichtem Schritt verließ der Kaiser, der die Dienstmütze und den grauen Mantel trug, den Salonwagen und begrüßte die Frau Prinzessin Wilhelm zunächst. Im enganliegenden, dunkelblauen Herbstpaletot mit kleinen rothsammetnen Hütchen, Belz muss war die Prinzessin erschienen und überreichte dem kaiserlichen Herrn ein Rosenbouquet. Der Kaiser umarmte und küßte die jugendliche, frisch und wohl aussehende Entelin wiederholt, gratulirte

nochmals zum Geburtstag und begrüßte dann ebenso herzlich den Prinzen Wilhelm. Nachdem der Kaiser alle Anwesenden mit Händeschütteln und freundlichen Anreden begrüßt, (besonders lange unterhielt er sich mit dem russischen Militärbevollmächtigten Fürsten Dolgorucki) begab er sich in den Empfangssaal. Bald darauf bestieg der Kaiser die bereitstehende geschlossene Equipage und fuhr nach seinem Palais, auf dessen Dache zum ersten Male wieder nach langer Zeit die Purpurflagge wehte.

Einer Mittheilung des „Rh. Courier“ zufolge kommt der Kommandant von Frankfurt am Main, Generalleutnant v. Lucadou, zum April 1884 nach Berlin. Man will daraus folgern, daß der gegenwärtige Kommandant von Berlin, von Willigen, für die Stelle eines kommandirenden Generals in Aussicht genommen sei.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird Graf Herbert Bismarck London nicht verlassen, um in der Umgebung seines Vaters zu verbleiben. Er kehrt über Friedrichsruh auf seinen Posten zurück.

Dem „Frank. Courier“ zufolge wird Cardinal Fürst Hohenlohe den Winter über in Schillingfürst verbringen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Wien sind die Delegationen am Dienstag eröffnet und das gemeinsame Budget vorgelegt. Das ordentliche Gesamterforderniß beträgt 89,934,877 Fl. Vom außerordentlichen Heereserforderniß entfallen auf das Otkupationsgebiet 7,307,000 Fl.

Die in Wien versammelte evangelische Synode hat die Gelegenheit benützt, dem Kaiser Franz Joseph durch eine Huldbigungs-Deputation ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Die Antwort des Kaisers zeugte von vollster Toleranz, als er versicherte, die evangelische Kirche könne, wie bisher, seines Schutzes und Schirmes gewiß sein. Die Deputation fand auch bei dem Ministerpräsidenten und dem Kultusminister freundliche Aufnahme.

Frankreich. Die französischen Kamern haben am Dienstag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die Radikalen wollen eine Interpellation an die Regierung einbringen und Aufklärungen über die Ereignisse der letzten Wochen fordern. Ferry wird voraussichtlich nicht auf den Mund gefallen sein. — In Tunis scheint jetzt vollständige Ruhe zu herrschen. Das besondere Militärcorps soll aufgelöst und die Truppen dem Verbands des algerischen Armeevorsposten einverleibt werden. — England hat sich mit der Beilegung des madagassischen Zwischenfalls durch eine an den Missionar Chau seitens Frankreich zu zahlenden Entschädigung einverstanden erklärt. Damit ist die Sache nun definitiv abgethan. — Auf Madagaskar steht, einer Meldung von Reuters Bureau zufolge, die Eröffnung der Feindseligkeiten bei Tamatave wieder unmittelbar bevor, nachdem die Verhandlungen abgebrochen. Aus Furcht vor einer Erneuerung des Bombardements durch die Franzosen verließen die

Einwohner in Schaaren die Stadt. Admiral Galibar sei am 24. September eingetroffen, Truppenverstärkungen würden täglich erwartet. Die madagassische Regierung habe die Ausfuhr von Vieh und Landesprodukten vollkommen verboten — In Tonkin werden die Franzosen auf's Neue von den Schwarzflaggen bedroht und namentlich ist die Stadt Haiphong, die nur eine schwache Garnison enthält, in Gefahr. Die französischen Truppen selbst sind zur Ruhe genöthigt, da sie erst die Verstärkung abwarten müssen. — Wie dem „Standard“ aus Hongkong gemeldet wird, bestätigt der aus Jersey gebürtige General Kejny, der zur Zeit in Canton weilt, daß die Chinesen umfassende Vorbereitungen für den Krieg in Tonkin treffen. In Canton sind an zehntausend Mann chinesischer Truppen zusammengezogen. Die schwarzen Flaggen sind nach Kejny's Ansicht die tapfersten Chinesen.

Schweden-Norwegen. Nach vierzehntägiger Ruhepause haben in Christiania die Verhandlungen gegen den Staatsminister Selmer wegen Verfassungsverstoßes wieder begonnen. Das Urtheil „Schuldig“ läßt sich schon absehen.

Spanien. Die spanischen Cortes sollen, wie es heißt, zum 15. Dezember einberufen werden. Bis dahin hofft das neue Cabinet die laufenden Geschäfte erledigt, und Zeit gewonnen zu haben, um die der Volksvertretung zu unterbreitenden Vorlagen auszuarbeiten. Es sollen dies sein Reformen auf militärischem Gebiete, eine Vorlage betr. Erweiterung des Stimm- und Wahlrechts und betr. die Wiedereinführung der Cwliche.

Portugal. Das Ministerium wird theilweise wechseln, aber es ist die Frage, ob damit die Gährung und die im Lande herrschende Unzufriedenheit ihr Ende erreicht. Wenn auch nicht ganz so schlimm, wie in Spanien, gehen doch auch in Portugal die Zustände zu Bedenken Anlaß und der Bauernaufstand, hat in Lissabon mehr verstümmelt, als man es sich merken lassen will.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 24. Oktober 1883.

§§ Die von einigen Blättern gebrachten Nachrichten, im Königreich Sachsen wären Fälle von Kinderpest aufgetreten, stellt sich nach amtlicher Mittheilung als unbegründet heraus. Es sind bisher weder im Königreich Sachsen noch in der Provinz Schlesien neue Fälle von Kinderpest konstatirt.

† Bezüglich der Zahlungstermine für die Lehrerbefolgungen bestimmt ein Ministerial-Erlaß vom 7. Mai 1883 Folgendes: Da die Schulordnung vom 11. Dezember 1845

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von S. Witk.

(70. Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie werden mit allen Mitteln die Revolution fördern; dieselbe hat zur Aufgabe, die rascheste und radikalste Zerstörung der bestehenden Ordnung herbeizuführen.“

„Keine Monarchie mehr.“

„Keine Religionen mehr.“

„Kein Eigentum; die Erde gehört Allen; der Boden ist wie die Luft; jeder hat das Recht, von ihr ernährt zu werden.“

„Keine Verwaltung.“

„Keine Armen.“

„Könige, Soldaten, Priester, Richter, die Bevorzugten, die Reichen sind die Feinde, nach ihnen muß man zielen und sie strafen.“

„Jeder Beamte des Reiches ist zum Tode verurtheilt, der sich öffentlich oder geheim unserem Vorhaben feindlich entgegenstellt.“

„Unterzeichnet Du dieses Programm?“ fragte Ribowski Vladimir.

Dieser war verlegen, er hatte weder den Muth es zu thun, noch es zu verweigern.

Und doch früher, wie oft hatte er ganz Aehnliches gesagt, was ihm damals ohne weitere Bedeutung schien!

Serge stand jetzt auch auf.

„Ich weiß nicht, was Vladimir gewonnen ist zu thun, was mich anbelangt, so finde ich das

keine Bestimmung darüber enthält, ob der Baargehalt der Lehrer in monatlichen oder vierteljährlichen Raten prä- oder postnumerando gezahlt werden soll, ist der allgemeinen Regel zu folgen, nach welcher der Baargehalt der Lehrer in monatlichen Raten pränumerando zu gewähren ist, wobei dem Empfänger die Abhebung der Beträge für das Vierteljahr im letzten Monat desselben unbenommen bleibt.

—1. Am Montag Abend gegen 10 Uhr wurde das Kirmesfest in Daspig durch ein Schadenaufgeheiß gestört. Das sehr alte Wohnhaus des Einwohners Wittenbecher, aller Wahrscheinlichkeit nach von ruchloser Hand angesteckt, stand in hellen Flammen. An Lösung des Feuers war bei der Beschaffenheit des Gebäudes nicht zu denken und in kurzer Zeit war dasselbe niedergebrannt. Wenn es auch gelang den Viehbestand zu retten und das Feuer zu beschränken, so hat doch der alte Mann im wahren Sinn des Wortes aus seinem Hause nur das nackte Leben gerettet. Durch den Einsturz des Schornsteins wurde übrigens ein Mann hart getroffen und soll darnieder liegen.

Großlehna. Hier selbst spielte sich am Dienstag den 16. d. M. eine ergötzliche Scene, ab. Ein jng. armer Reisender kommt auf einen Hof, bittet um eine „kleine Gabe“ und erfährt dabei, daß außer einem kleinen Mädchen von 8 Jahren niemand zu Hause ist, er verlangt nun Wurst und Brod und da er dies nicht bekommt, macht er seinem Kerger dadurch Luft, daß er den Schweinestall öffnet, um die Inzassen desselben in Freiheit zu setzen, kaum hat er jedoch die Thür des Stalles geöffnet, da stürzt ein großer Keiler hervor, fährt dem Burschen zwischen die Beine, so daß dieser zum Reiten kommt und stürzt sich mit seinem Reiter in die etwa 1½ m tief mit Jauche angefüllte Märgergube. Erst nach vieler Mühe gelang es einigen inzwischen hinzugekommenen Männern, den „Reisenden“ aus den duftenden Fluthen zu retten. Unter allgemeinem Gelächter suchte derselbe darauf das Weite.

Raumburg. Am 20. d. M. abends nach Durchgang des 8-Uhr-Schnellzuges fand man oberhalb der neuen Eisenbahnbrücke auf den Schienen die Leiche eines unbefahrenen jungen Mannes, der sich, wie sich sogleich ergab, durch Ueberfahrenlassen selbst entleibt hatte. Der Kopf desselben war sichtlich verformt. Wie sich herausgestellt hat, ist der Entlebte der Kaufmann Künz aus Leipzig. — Bei einem Feuerwerke, welches am 21. d. in einem unserer Weinberge abgebrannt wurde, flog ein Feuerwerkskörper auf ein zur Kanonendonung bestimmtes Paket Pulver, das gerade ein junger Mann, Seilergehilfe, in der Hand hielt. Das Pulver entzündete sich und verbrannte den jungen Mann erheblich im Gesicht. — Die Weinlese in unserer

Programmen abern und ich finde es ziemlich kühn von Dir, Ribowski, uns Alle als Dummköpfe zu behandeln, dieses Programm ist von einem Geisteskranken in einer Irrenanstalt der Schweiz verfaßt worden. Du weißt es wohl! Ich zerreiße Dein Programm und nenne dumm jeden, der daran glaubt und es anerkennen will!“

„Vortrefflich!“ sagte Ribowski. Und sich zu den Nihilisten wendend: „Soll ich noch weiter fragen?“

„Ja, ja,“ wurde ihm geantwortet. „Wladimir, bist Du gewillt, Dein Vermögen dazu zu verwenden, um Deinen Brüdern zu helfen?“

„Ja“, antwortete Wladimir, „ich werde meine Brüder in dem Maße unterstützen, wie ich es für recht halte.“

„Es verhält sich so, wie wir es erwarteten“, erwiderte Ribowski, „Serge, Wladimir und Parlowna haben eine Separatverbindung eingegangen; Wladimir verspricht uns Geld. Das ist immer etwas. Von heute an seid Ihr, meine Kinder, verdächtig.“ schloß der Student. „Seid auf Eurer Hut! Auch ich werde ein Auge über Euren Thun und Lassen haben.“

Ribowski hatte kaum geredet, so begehrte Serge einige vernünftige Vorstellungen vorzutragen. „Es ist eigen,“ sagte er, „daß zwischen verständigen Menschen so urförmliche oder eigentlich so traurige Szenen vorkommen können, wie

und den benachbarten Gegenden hat bereits begonnen. Quantität und Qualität des heurigen Gewächses ist im Allgemeinen eine nur mittlere. Für rothe Trauben wurden 17—20 Mk. und für weiße 10—13 Mk. pro Ctr. gezahlt.

Afher's Leben. Bezüglich des Kalicobeniums ist nach langen Verhandlungen zwar über die meisten Punkte Einverständnis erzielt, auch bezüglich des Werkes Ludwig II., es bleibt aber über einzelne Punkte noch Informationen von beiden Regierungen einzuholen und ist in Folge dessen die Neutralitätszeit bis zum 4. November verlängert.

Schwurgericht Halle.] In der Schwurgerichtssitzung am Dienstag fanden zur Verhandlung die Anklage wider den Bader August Loosle aus Dorf A. Leben wegen willkürlichen Mordens und die Arbeiter Friedrich Hermann Erbeswig und Ernst Eduard Franz Jaensch von vier wegen Raubes und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der p. Erbeswig wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt, auch wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Jaensch wurde dagegen zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Sache wider Loosle wurde wegen eines Beweisantrags des Verteidigers auf nächsten Freitag vertagt.

Marine.] Sr. Majestät Schiff „Sophia“, 10 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Stubenrauch, ist am 20. October cr. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 22. October cr. die Reise fortzusetzen. — Der Chef der Admiralität, von Capri, inspicirte am Sonnabend die aus Anstralien zurückgekehrte Corvette „Carlo“ und reiste Abends nach Berlin ab.

Gerichtswesen.] Dem Leiniger Tageblatt zufolge liegen die Untersuchungsakten in dem Fall Krassewski noch gar nicht dem Reichsgericht vor und es dürfte immerhin noch einige Zeit vergehen, bis der erste Strafsatz sich über Einleitung oder Einstellung des Strafverfahrens schlüssig gemacht haben wird.

Seltenheit.] In der Nähe des Forsthauses Heinrichsdorf im Kreise Wolmirstadt wurde am 12. d. M. ein Steinadler geschossen, der eine Flügelspanne von 6 Fuß 8 Zoll und eine Körperlänge von 3½ Fuß hatte.

Todesfall.] Der Oberpräsident der Prov. Brandenburg, Staatsminister a. D. A. Henbach, hat seine große Mutter durch den Tod verloren. Die Witwe des Rechnungsraths Henbach starb am Donnerstag in Siegen, im Alter von 92 Jahren.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 22. d. M.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende Folgendes mit:

1) daß die Herren Kaufmann Wiese und Auktions-Commissar Kindfleisch ihr Amt als Stadtverordnete niedergelegt haben. Die Versammlung beschließt die Ersatzwahl für dieselben bis zu den im nächsten Monat stattfindenden Ergänzungswahlen auszuweisen.

2) daß Seine Majestät der König mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 16. v. Mts. der hiesigen Stadtgemeinde zur Annahme der Karl

eben jetzt. Wir sind damit einverstanden, daß eine Revolution in Rußland stattfinden soll; aber die, welche sie vorschlagen, werden Trümmer auf Trümmer häufen und diese eignen sich nicht, um ein neues Gebäude aufzuführen. Dazu braucht es Zeit, Gebuld, Verzicht und Eintracht. Das Programm, welches Ribowski vorgelesen hat, ist ein Gewebe lächerlicher Ideen oder vielmehr Vorschläge, würdig eines Stammes von Menschenfressern. Wir können nach Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit streben; wir können eine Republik wünschen; es gäbe nichts Besseres und das wäre in Rußland schon die schönste der Revolutionen. Aber Veränderung, Zerstörung alles Bestehenden, Entsefelung der Leidenschäften . . . —

„Du hältst ja eine Predigt, Serge!“ rief dieselbe Frauenstimme, die zu Anfang Wladimir abgelegt hatte, was die Revolution sei.

Man lachte, aber innerlich gefand mancher Nihilist zu, daß Serge nicht unrecht hatte.

Man war so weit gekommen, als Petrowitsch erschien.

„Meine Herren,“ sagte er, höflich seine Mütze abziehend, „oben ist ein Gendarm, der verlangt die Personen zu sehen, deren Namen auf diesem Papier verzeichnet sind.“

Ribowski nahm erblickend das Papier. „Man verlangt nach Wladimir, Serge und Parlowna,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Berger'schen Armenstiftung im Betrage von 6000 Mark die Genehmigung erteilt hat.

Die Tagesordnung wurde nun wie folgt, erledigt:

3) Referent Voigt. Die durch den nahe bevorstehenden Auszug des Königl. Amtsgerichts freiwerdenden Räume des Rathhauses insbesondere die des Partiere, glaubt Magistrat am zweckmäßigsten anwenden zu können, wenn zunächst einem notorischen Uebelstande abgeholfen wird, und die 3 Kassen: Spar-, Kämmerer- und Steuerkasse dahin getrennt werden, daß die Sparkasse mit ihrem Depositorium in dem jetzigen Grundbuchamt untergebracht wird, wodurch der Steuerkasse der ganze Raum der jetzigen Sparkasse und Kämmererkasse überwiesen und der Kämmererkasse das jetzige Local der Steuerkasse eingeräumt werden kann. Ferner wenn im Interesse der jetzt völlig mangelhaften Räumlichkeit und Ordnung im Rathhause die Einrichtung einer Kastellanswohnung in's Auge gefaßt würde, wozu sich Platz in den jetzigen Actenkammern des Grundbuchamts finden werde, und endlich wenn das Pissior und die Abortis in die Räumlichkeiten der jetzigen Polizeiwachstube verlegt und zur Abfuhr eingerichtet werden, während zur Polizeiwachstube ein Bureau des Grundbuchamtes verwendet wird.

Das erste Stock des Rathhauses bleibt unverändert, ebenso das zweite und dritte, nur sollen im zweiten vorübergehend d. h. bis zur Fertigstellung der neuen Schule, einige Schulklassen untergebracht werden.

Bezüglich dieser Vorlage übernimmt den Vorbehalt der stellb. Vorsitzende Herr Prof. Dr. Witte, indem der Herr Vorsitzende Dr. Krieg den Antrag stellt, sobald die Kündigung der Räumlichkeiten Seitens der Gerichtsbehörde erfolgt ist, eine gemischte Commission zur weiteren Verathung dieser Angelegenheit einzusetzen. Dieser Antrag wird angenommen.

4) Ref. Meister. Die Ausgabe für die neuen Räder für die freiwillige Feuerwehr, 1677 Mark 50 Pf., ist gedeckt worden durch die desfallsigen Etatsbeträge pro 1882/83 und 1883/84 mit je 500 Mark und durch eine vorrathweise aus der Feuerwehrrasse geleistete Zahlung von 677 Mk. 50 Pf., worauf 559 Mk., welche die Provinzial-Städte-Feuer-Societät als Beihilfe gewährt hat, zurückertattet sind, so daß sie noch 118 Mark 50 Pf. zu fordern hat. Die Feuerlösch-Deputation schlägt vor, diese aus den zur Unterhaltung und Ergänzung der Löschgeräte im diesjährigen Etat ausgeworfenen 500 Mk. zu zahlen, weil größere auf diesem Titel zu leistende Ausgaben nicht bevorstehen und die Etatssumme voraussichtlich nicht absorbiert wird. Magistrat billigt diesen Vorschlag und auch die Veranlassung ist mit demselben auf den Antrag des Ref. einverstanden.

5) Die Armen-Ordnung, Armenhaus-Ordnung und Krankenhaus-Ordnung werden unter den von der Wahl-Kommission vorgeschlagenen

Abänderungen auf den Antrag des Ref. Witte genehmigt.

6) In der Sitzung am 8. huj. hat die Versammlung beschloffen, die an der neuen Straße belegene Gartenparzelle von 125 QMter unter dem Maurer Kühn und der Wittwe Einfeld meistbietend zu verkaufen. In dem vom Magistrat hierzu am 15. huj. anberaumten Termin, ist die Letztere mit 218 Mark Bestbietende geblieben. Magistrat hat beschloffen, der Frau Einfeld den Zuschlag zu erteilen, was auch Seitens der Versammlung geschieht.

7) Die Vorschläge der Wahl-Kommission: a. für die Kommission zur Einschätzung der Klassen- und Kommunalsteuer pro 1884/85: Aus der Mitte der Versammlung: die Stadtverordneten Lorenz, Reichelt, Bichtler und Voigt, aus der Bürgerchaft: der General-Kommissions-Sekretär Benner, der Kreis-Auktions-Kommissar Rindfleisch, der Kaufmann Dürbeck, der Rentier Gaugich, der Schmiedemeister König, der Bauunternehmer Gustav Pfeiffer, der Bäckermeister Schurig, der Gastwirth und Oekonom Trenschel, der Regierungs-Sekretär Pohle und zu Stellvertretern aus der Mitte der Versammlung: der Stadtverordnete Nipsche, aus der Bürgerchaft: der Seilermeister Bergmann, der Bauunternehmer Gustav Graul, der Glasermeister Horn sen. und der Schneidermeister Piep sen.; b. für die Wahl von Beisitzern und deren Stellvertretern zu den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen: die Stadtverordneten Bichtler und Reichelt als Beisitzer und die Stadtverordneten Wirth und Pfeiffer als Stellvertreter. Hierauf geschlossene Sitzung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

* Der Sturmwind an den See-küsten dauert noch immer fort. Am Montag ist auf's Neue ein Schiff bei Kniephaven gestrandet. Die Mannschaft wurde glücklich durch ein Rettungsboot der genannten Station geborgen.

* Ein Duell fand in Temesvar am Montag zwischen dem Grafen Stefan Batthyany und dem Dr. Julius Rosenberg auf Pistolen statt. Graf Batthyany wurde durch einen Schuß in die Schläge getödtet. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Literarisches.

(Wie Bistnits geessen werden), dafür fehlt es wohl Niemand an der nöthigen Kenntniß, aber wie sie gemacht werden, dürfte weit weniger allgemein bekannt sein. Und doch hat ein Gang durch eine Bistnitsfabrik etwas sehr Lehrreiches, wie wir aus dem brillant illustrierten Artikel von W. Upland erfahren, den dieser bekannte Ingenieur in „Vom Fels zum Meer“ Heft 1 veröffentlicht. Wie der Zeit gemäht, genalzt, ausgeflochen und gebaden, das Fabrikat verpackt und verhandelt, alles das ist hier mit großer Ausführlichkeit geschildert. Aber nicht nur durch diesen Artikel, sondern durch eine ganze Fülle der vorrathlichen Aufsätze hat die von W. Spemann herausgegebene, von Professor Joseph Kürschner redigirte Zeitschrift, welche mit dem vorliegenden neuen Heft ihren dritten Jahrgang eröffnet, bewiesen, daß sie ihre vorzüglichen Leistungen stetig

zu verbessern bestrebt und daß ihr diese Verbesserung auch bis zur Vollkommenheit gelungen ist. Sie bietet die beste geistige Kost für Jung und Alt, nützlich und belehrend wie kaum ein anderes Journal und übertrifft alles an prächtigen Illustrationen, so daß sie nicht warm genug allen unsere Lesern empfohlen werden kann. Von einer ungemein sonnenig und amuthenden Novelle eingeleitet, mit der der berühmte Germanist Prof. Karl Barfisch zum ersten Male auf novellistischem Gebiete sich versucht, bringt das Heft den Anfang eines spannenden Romans von Viktor Blüthgen „Poiretshofe“, einen beschreibenden Artikel über das Salammuttergut von Ant. von Ruhnher mit 27 Illustrationen von Kirchner, eine von den meisterhaften Zeichnungen Kochlings begleitete Schilderung des Landfruchtlesens von Jhs. Scher, eine Untersuchung über das Wesen der Blutverluste von dem berühmten Operateur Prof. Dr. v. Aufbaum, eine philosophische Abhandlung über die Nothlüge von Jürgen Bona Meyer, dann Beiträge von J. von Kalle (Zur Aesthetik der Diamanten), F. Geir. Geßten (Die englische Landwirtschaft), Aglaja v. Enderb. (Aus dem Leben); Gedichte von Geibel, Veandor und Seidl; ein Musikstück; besondere Kunstblätter von Velotte, Beichlag und Gebrü. — Schier unerschöpflich ist der Reichthum des Sammelers, in dem wir Aufsätze über Weinbau, F. Cornelius, die Burg Gleibitz, Salomonie, Leopold, Pitteratur, Küche und Haus, eine Humoreske von Megendorfer, Rätsel und vieles Andere finden. Aber damit noch nicht genug, ist dem Heft als besondere Beilage eine ganz vorzügliche statistische Tafel von außerordentlicher Größe und glücklicher Anlage beigegeben, die allein den Preis von einer Mark werth ist, welche das gesammte Heft zusammen mit ihr kostet. So wenig es einem Zweifel unterliegen kann, daß „Vom Fels zum Meer“ die billigste illustrierte Monatschrift ist, so wenig kann es bestritten werden, daß sie auch die best-illustrirteste, vielschichtigste und verbreitetste ist. Für jeden Gebildeten von Interesse ist sie für die Familie ein geradezu unentbehrliches Inventarstück.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 25. Oltbr. Neues: Zum ersten Male: Die vier Temperamente. Lustspiel in 4 Acten von Voltaire. — Alice: Der Weltesstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöder.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 23. Oltbr. 4% Preussische Consols 101,90. Oeberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,10. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 108,00. 4% Ungar. Goldrente 73,50. 4% Russische Anleihe von 1880 71,00. Central-Anz. Staatsbahn 530,00. Oester. Credit-Actien 483,50. Lentem: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Oltbr. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 176,70. April-Mai 188,00 besser. — Roggen Oct.-Nov. 147,00. loco 130—200. — Hafer Oct.-Nov. 127,25. — Spiritus loco 52,20. Oltbr. 52,40. April-Mai 51,10 fester. — Rübsöl loco 66,80. Oltbr. 66,60. April-Mai 64,20 R.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	23/10.	24/10.	24/10. 8 U.
Barometer Mitt.	755	751	
Therm. Celsius	+ 6,2	+ 7,6	
" Reaumur	+ 5,0	+ 6,1	
" Fahrenheit	+ 43,0	+ 45,1	
Rel. Feuchtigkeit	80,4	80,5	
Wasserdampf	2	5	
Wind	WS	WSW	
Wind-Stärke	4	4	
Therm. minimal C.	+ 3,1.	R. + 2,5.	F. + 37,5.
Niederschläge 0,0 mm.			

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Bekanntmachungen.

Stadtfeld-Verkaufs-Anzeige.

Der den Bahnmeister Bode'schen Erben hier zugeh. Feldplan von 1/4 Morg. in hies. Stadtfur zwischen der Halle'schen Straße und der Eisenbahn vor der Fabrik des Herrn Blande gelegen, soll **Sonnabend den 27. October cr., Nachm. 3 Uhr, in der Doff'schen Restauration** hies. Lindenstraße meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiemit einlade.

Merseburg den 19. October 1883.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commiff. im Austr.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfehlte **Berchen Weizenfeller Preßkohlensteine, A. Niedeck'sche Briquettes** (Grube „Paul“) und **beste Böhmishe Braunkohlen** zu den billigsten Preisen bei promptester Lieferung.

Dr. med. F. Bockelmann Jena n. d. Post

Fleischwaren zum Räu- chern werden angenom- men Karlstr. 5.



Donnerstag den 25. d. M. trifft wieder ein **Transport 4-5 jähriger**

Arbeitspferde

ein. **A. Strehl & Sohn.**

Einem hochgeehrten Publikum bringt Unterzeichneter sein reich assortirtes

Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung. Preise bekannt billigt.

Jul. Mehne,

kleine Ritterstraße 1.

C. A. Steckner

Merseburg

beehrt sich den Empfang weiterer großer Sendungen moderner

Winter-Mäntel, Paletots & Dollmans

ergebenst anzuzeigen.

== Modelle & Façons ==

von voriger Saison werden

zur Hälfte des bisherigen Preises

abgegeben.

Neuheiten in

Robenstoffen, Gesellschaftskleidern, Sammeten & Besätzen
finden in größter Auswahl am Lager; ebenso

 Gardinen, Teppiche, Läufer, 

Meubelstoffe & Tischdecken

im modernsten Geschmack zu allen Preisen.

➔ Großer ➔ General-Ausverkauf

von fertigen

Herren- und Knaben-Anzügen.

Verkaufsort:

nur im Gasthaus „zum goldenen Hahn.“

600 Stück elegante Winter-Heberzieher.

200 Stück Herren- und Knaben-Anzüge.

Joppen und Jaquetts, in großer Auswahl.

Große u. kleine Kaisermäntel in reicher Auswahl.

Gut Englischer- und Arbeitshosen.

Der Verkauf dauert nur während des

Jahrmarktes, Montag den 29. bis Dienstag den 30. October.

Verkaufsort:

nur im Gasthaus „zum goldenen Hahn.“

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit billigst bei
G. Schönberger, Getthardtsstr.

Veränderungshalber

sind 2 Sopha, 2 Tische, 1 Rücken-
schranke, Stühle u. dergl. mehr, noch
gut erhalten, zu verkaufen

Karlstr. Nr. 6.

Agenten

thätige, sucht gegen hohe Abschluß-
provision eine solide, gut eingeführte
Viehversicherungs-Gesellschaft, auch
Erbsinnen-Versicherung. Offerten
unter J. 4458 an die Ann.-Expedit.
Th. Dietrich & Co. in Cassel.



Ein fettes Schwein zu
verkaufen; zu erfragen bei
Schmann in Tragarth.

TIVOLI.

Sonntag den 28. October 1883

einmalige humoristische Soiree

der

Leipz. Quartett- & Concertsänger

Herren Ritter, Zimmermann, Dalatkewicz, Gäme,
Solbrig und Hofmann.

Anfang präcise 8 Uhr.

Billets à 40 Pf. sind vorher bei Herrn A. Wiese und Herrn
Lange (Tivoli) zu haben.

Vom FELS zum Meer

ist die verbreitetste, weil gediegene, auch
sanfte und am reichsten illustrierte Mo-
natschrift, die schon nach zweijährigen Be-
stehen 12,000 Abonnenten aufzuweisen hat, die
Ordnung der letzten ähnlichen Journal auch nur
annähernd zu teil wurde. Seitdem, der ge-
bildeten deutschen Familie als Mittelpunkt zu
dienen, beschäftigt dieses prächtige Journal
alle Gebiete, sowohl die beste Literatur-
führung und Belehrung und erweist sich eines
quantitativ und qualitativ unübertroffe-
nen Welterfolges. Tragen Sie daher das
an 120 Seiten starke Blatt nur 1 Mark.
Der Beginn des neuen Jahrgangs ist
zum Abonnement besonders günstig.

Ehren-Erklärung.

Die Beleidigung, welche ich gegen
Elise Reiler ausgesprochen habe,
nehme ich hiermit zurück.

A. Schwappach.

Drainierarbeiten

sowie sämtliche

Auschachtungen

werden billig und gut ausgeführt.
Zu erfragen beim Gastwirth

Herrn Raundorf
in Körbisdorf.



Eine Kuh mit dem Kalbe
steht zu verkaufen
Blösien Nr. 34.

Statt besonderer Meldung.

Heute hat mir der Tod meine
gute Frau, meinen armen Kleinen
die Mutter, genommen.

Sie wird beerdigt am Freitag
den 26. um 3 Uhr Nachmittag.
Merseburg d. 24. Octbr. 1883.

William Hellwig.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.